

Veränderungen bei PlusPlants

Die Gärtner-Gruppe PlusPlants wächst. Die drei Neuen sind die Betriebe Artmeyer Baumschulen in Hörstel, Engels Pflanzen in Pulheim bei Köln und Hedera Lüske in Bawinkel. Insgesamt produziert die Gruppe nun circa 20 Millionen Pflanzen.

Die PlusPlants GmbH hat in einer Gesellschafterversammlung im Oktober 2013 einstimmig die drei neuen Partner aufgenommen. Ziel von PlusPlants ist es nach eigenen Angaben, das breite Sortiment der beteiligten Betriebe unter einer Dachmarke auf dem Markt zu platzieren. „Wir haben uns den Schritt nicht leicht gemacht. Sechs Monate vor der Aufnahme waren die neuen Partner bereits in der Gruppe aktiv. So konnten sie alle Prozesse nachvollziehen und auch schon mitgestalten“, erklärt Rupert Fey, Geschäftsführer

der Gruppe. „Neben ergänzenden Produkten muss es menschlich passen und die Ziele müssen identisch sein. Heute ist die Gruppe gefestigt und sehr aktiv.“

In der gleichen Sitzung hat der Betrieb Orchideen von Miquel sein Ausscheiden aus der Gruppe bekannt gegeben. „Das bedauern wir sehr. Diese Entscheidung haben die Inhaber nach reiflicher Überlegung unter Berücksichtigung ihrer Betriebsplanung gefasst. Wir sind weiter freundschaftlich verbunden“, sagt Rupert Fey im Namen aller Partner. *PP/gb*

NL: Aufgabe oder Erweiterung

In den Niederlanden hat sich die Zahl der Unterglas-Gärtner, die planen, ihren Betrieb aufzugeben, leicht verringert. Laut einer im Vakblad voor de Bloemisterij zitierten Studie des Marktuntersuchungsbüros AgriDirect äußerten Ende 2013 noch 7,3 Prozent der Gärtnereibesitzer, ihre betrieblichen Aktivitäten aufgeben zu wollen. Dies wäre der niedrigste Prozentsatz seit 2006. Er ist bei den Schnittblumenbetrieben höher als bei den Topfpflanzen-gärtnern.

Zugleich kündigten 8,2 Prozent der Inhaber von Unterglas-Gärtnereien an, ihre

Betriebe vergrößern zu wollen. Dieser Wert entspricht in etwa dem Prozentsatz aus der gleichen Befragung im Jahr zuvor.

Bei den relativ großen Gärtnereien (zwei Hektar Gewächshausfläche) sank der Anteil derjenigen, die ihren Betrieb aufgeben wollen, um 0,7 Prozentpunkte auf jetzt zwei Prozent. Andererseits scheint bei dieser Betriebsgruppe das Interesse an weiterer Vergrößerung ebenfalls leicht zurückzugehen: 13,2 Prozent bejahten die Frage nach Plänen für eine Betriebsausweitung (2012 = 13,7 Prozent). *eh*

NL: Anbaufläche nimmt ab

Die Unterglas-Anbaufläche für Schnittblumen und Topfpflanzen in den Niederlanden hat sich 2013 in ähnlicher Größenordnung wie 2012 verringert.

Laut dem niederländischen Centraal Bureau voor de Statistiek verblieben noch 4396 Hektar unter Glas. Damit war Ende 2013 das Gewächshausareal für die zierpflanzbaulichen Kulturen um fast 160 Hektar kleiner als im Jahr 2012 und um 310 Hektar kleiner als 2011.

Im Gegensatz dazu nimmt die Fläche des Unterglasgemüsebaus in den Niederlanden zu und ist mittlerweile deutlich größer als diejenige des Zierpflanzenbaus.

8,5 Prozent weniger

Auf 2139 Hektar beziffert das Centraal Bureau voor de Statistiek die Unterglasfläche 2013 des Schnittblumenbaus. Dies entspricht einem Rückgang um 8,5 Prozent gegenüber 2012.

Während man im Jahr zuvor immerhin noch bei Alstroemerien und Freesien eine Flächenzunahme registrierte, kam dies 2013 bei keiner der zehn marktwichtigsten Schnittblumenarten vor. Besonders drastisch fiel der Rückgang bei Anthurien (minus 17,1 Prozent auf 65 Hektar) und bei Alstroemerien (minus 18,2 Prozent auf 54 Hektar) aus.

Auf den ersten fünf Plätzen – gemessen an der jeweiligen Unterglas-Anbaufläche – stehen Chrysanthemen (minus fünf Prozent auf 480 Hektar), Rosen (minus 5,8 Prozent auf 384 Hektar), Orchideen (minus 0,2 Prozent

auf 212 Hektar, Lilien (minus 3,4 Prozent auf 189 Hektar) und *Gerbera* (minus 0,7 Prozent auf 169 Hektar).

1280 Gärtnereien sind in den Niederlanden noch als Schnittblumenbetriebe registriert. Damit hat sich die Zahl in den vergangenen zehn Jahren mehr als halbiert.

Bei den Topfpflanzen- und den Beetpflanzenbetrieben fielen die Rückgänge etwas geringer aus. Verblieben sind laut der Statistik noch 682 Topfpflanzen- und 391 Beetpflanzenbetriebe.

Investitionsstau

Nichts geändert hat sich am Investitionsstau in der Branche. Genau wie schon 2012 wurden im Jahr 2013 nur 135 Hektar Gewächshausfläche des Unterglasgartenbaus in den Niederlanden erneuert. Darauf wies LEI Wageningen UR hin.

Vor einigen Jahren ging man noch davon aus, es müssten jährlich etwa 500 Hektar Gewächshausfläche erneuert werden, um eine schleichende Überalterung des gartenbaulichen Anbauareals zu vermeiden. Diese Zahl wurde im Jahr 2008 letztmals erreicht. 2009 waren es dann 250 Hektar, gefolgt von 100 Hektar im Jahr 2010 und 190 Hektar im Jahr 2011. *eh*

Quelle: Vakblad voor de Bloemisterij, 3. Januar 2014